

## AUSLEGESCHRIFT 1 103 787

M 41546 III/64b

ANMELDETAG: 16. MAI 1959

BEKANNTMACHUNG  
DER ANMELDUNG  
UND AUSGABE DER  
AUSLEGESCHRIFT: 30. MÄRZ 1961

## 1

Maschinen zum Waschen, Trocknen und Polieren von Gläsern sind bekannt. Bei den bekannten Vorrichtungen bzw. Maschinen werden die Gläser dann, wenn sie gewaschen werden, an ihren Füßen bzw. Stielen od. dgl. gehalten, und es ist dadurch unmöglich gemacht, den Fuß und den Stiel eines Glases gemeinsam mit dem Kelch des Glases zu reinigen. Die Erfindung behebt diesen Nachteil und eignet sich so besonders zum Reinigen der Böden und/oder der Füße bzw. Aufsetzflächen od. dgl. von geschweiften Gefäßen. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, beim Reinigen bzw. Polieren von Trinkgläsern od. dgl. deren Kelch, Stiel und Fuß gleichzeitig und gemeinsam zu reinigen.

Zu diesem Zweck lehrt die Erfindung, eine zum Reinigen von mit einem Stiel versehenen Gefäßen, insbesondere von Trinkgläsern, dienende Vorrichtung, die mit zwei aneinander angrenzenden offenen Seiten und mit mehreren nachgiebigen und elastischen Polstern innerhalb des Vorrichtungs-Gehäuses sowie mit einer Zuführung für die Reinigungs- bzw. Spülflüssigkeit zu den nachgiebigen und elastischen Polstern ausgerüstet ist, so auszubilden, daß die Vorrichtung durch eine zwischen den nachgiebigen und elastischen Polstern angeordnete Ausnehmung von T-förmigem Querschnitt, die mit ihrem mittleren Schenkel bis an die eine offene Seite des Gehäuses reicht und mit ihrer Querschnittsfläche der anderen offenen Seite des Gehäuses zugewandt ist, sowie durch eine Einrichtung, die die Reinigungsflüssigkeit auf bzw. nahe an die obere Oberfläche der nachgiebigen und elastischen Polster führt, gekennzeichnet ist.

Eine vorteilhafte Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes zeichnet sich durch einen durch ein Zuführungsrohr mit Reinigungsflüssigkeit gespeisten, an oder im Gehäuse angeordneten, die Reinigungsflüssigkeit vorzugsweise intermittierend über Düsen auf den oberen Teil der Polster abgebenden Flüssigkeitsbehälter aus.

Nach der Erfindung ist es ferner zweckmäßig, das Gehäuse der Vorrichtung kubisch auszubilden, in ihm drei Polster anzuordnen und es mit einem Ablauf auszurücken.

Um den geschweiften Teil und den Fuß eines Glases zu waschen, werden diese Teile in die T-förmige Öffnung der nachgiebigen und elastischen Polsterung eingeführt bzw. eingesteckt oder eingelegt. Die Oberfläche der Polsterung ist befeuchtet, und das in die Polsterung bzw. in deren Ausnehmung eingeführte Glas wird innerhalb der T-förmigen Ausnehmung der Polsterung gedreht. Hierauf wird die Polsterung gepreßt, um das Zuviel an Flüssigkeit bzw. Wasser von der Polsterung wegzubringen. Ist dies geschehen, so läßt man das Glas in der halbtrockenen Polsterung nochmals rotieren. Die Rotation des Glases kann mit-

Vorrichtung zum Reinigen  
von mit einem Stiel versehenen Gefäßen

Anmelder:

The Moreton Engineering Company  
Limited,  
Moreton, Cheshire (Großbritannien)Vertreter: Dr. F. Eickenberg, Rechtsanwalt,  
Köln-Mülheim, Clevischer Ring 109/111Alfred William Fletcher, Neston, Cheshire,  
Harry Cunliffe, Leasowe, Cheshire,  
und Morris Richard Gibson, Moreton, Cheshire  
(Großbritannien),  
sind als Erfinder genannt worden

## 2

tels einer Maschine bewirkt werden, mit der die nach der Erfindung ausgebildete Vorrichtung ausgerüstet sein mag.

Es ist zweckmäßig, jedes der nachgiebigen Polster an einer starren Platte zu befestigen, die sich über eine Fläche des ihr zugeordneten Polsters erstreckt. Die nachgiebigen und elastischen Polster bestehen vorzugsweise aus thermoplastischem synthetischem Material, z. B. einem Schaumstoff auf Polyurethan-, Polyester- oder Polyäther-Basis. Es empfiehlt sich, Polster zu verwenden, die voneinander abweichende Farben haben, damit man auf diese Weise besser die Trennlinien zwischen den Polstern erkennen kann.

Ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes ist in der Zeichnung schematisch dargestellt. Es zeigt

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer zum Waschen und Polieren von Trinkgläsern dienenden Vorrichtung,

Fig. 2 eine Ansicht auf die voneinander abgerückten Polster, die auch in der Fig. 1 sichtbar sind.

Die dargestellte Vorrichtung umfaßt ein im wesentlichen kubisches Gehäuse 11, das an seinen zwei Seiten 11a und 11b Öffnungen aufweist, durch die hindurch drei nachgiebige und elastische Polster 12, 13 und 14 in das Gehäuse eingesetzt sind.

Jedes der Polster 12, 13 und 14 ist an einer ihm zugeordneten starren Rückenwandplatte 15, 16, 17 montiert, die, wie in Fig. 2 dargestellt, über die Polster 12,

13, 14 vorragen. Die Platten 15, 16, 17 sind zwecks ihrer Verbindung mit dem Gehäuse mit Schrauben 17a und Muttern ausgerüstet. Eine Wasserleitung 21, an der ein Zuführungsrohr 18 und Düsen 19 angeschlossen sind, ist auswechselbar eingesetzt in eine Halterung bzw. Vertiefung des Gehäuses 11. Mittels der Düsen 19 kann Wasser auf die Polster 12, 13, 14 gesprüht werden. Ein Ablauf 20 ist vorgesehen, um das Wasser bzw. die Spülflüssigkeit aus den unteren Teilen des Gehäuses fortzuleiten. In manchen Fällen genügt es, eine Hauptdüse 19 vorzusehen. Die Polster 12, 13, 14 können zweckmäßigerweise abgekantet, abgeschrägt oder mit Hohlkehlen od. dgl. versehen sein, um dem etwa überschüssigen Wasser zu ermöglichen, zum Gehäuseboden zu gelangen.

Beim Gebrauch der Vorrichtung wird das mit gestrichelten Linien in Fig. 1 dargestellte Glas in die Vorrichtung so eingesetzt, daß sein flacher Fuß mit dem Schlitz 30 und sein Stiel mit dem Schlitz 31 im Eingriff ist. Das Glas wird dann nach unten gestoßen, bis sein Stiel und sein Fuß beinahe vollständig zwischen den Polstern 12, 13, 14 liegen. Währenddessen wird Wasser durch die Düse bzw. durch die Düsen 19 auf die Schlitz 30 und 31 gesprüht, und so wird, indem das Glas gedreht wird, Fuß und Stiel gewaschen und gespült.

Die Wasserzufuhr wird dann abgestellt und die Polster 12, 13 und 14 einerseits und das Glas andererseits werden gegeneinandergedreht. Dabei wird das Wasser aus den Polstern 12, 13, 14 gedrückt und fließt über die Oberflächen der Polster 12, 13, 14 und den unteren Teil des Gehäuses 11 zu dem Abfluß 20. Während das Glas dann weiter gedreht wird, bewirkt die reibschlüssige Verbindung zwischen Glas und Polster, daß das Glas ganz oder zum mindesten teilweise getrocknet wird.

Als Material für die Polster eignet sich am besten synthetisches Material auf Polyurethan-Basis, das, wenn es mit Wasser vollgesogen und dann ausgequetscht wird, schnell seine alte Form wieder annimmt und eine im wesentlichen trockene Oberfläche hat.

Die beschriebene und dargestellte Vorrichtung kann mittels eines Konsols od. dgl. vorteilhaft mit einer Gläser-Wasch- und Poliermaschine kombiniert werden. Das An- und Abstellen des Wassers und/oder der Sterilisierflüssigkeit kann mittels eines an der Gläser-Wasch-

maschine vorhandenen Kontrollknopfes bewirkt werden. In den Fällen, in denen gewöhnliches Wasser nicht ausreicht, Fett von Gläsern zu entfernen, ist es zweckmäßig, ein Lösungsmittel dem Wasser beizufügen. Dies kann automatisch bewirkt werden, wenn der Zufluß der Vorrichtung mit dem Zubehör der Gläser-Waschmaschine verbunden ist.

#### PATENTANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung zum Reinigen von mit einem Stiel versehenen Gefäßen, insbesondere von Trinkgläsern, mit zwei aneinander angrenzenden offenen Seiten und mit mehreren nachgiebigen und elastischen Polster innerhalb des Vorrichtungsgehäuses sowie mit einer Zuführung für die Reinigungs- bzw. Spülflüssigkeit zu den nachgiebigen und elastischen Polstern, gekennzeichnet durch eine zwischen den nachgiebigen und elastischen Polstern (12, 13, 14) angeordnete Ausnehmung (30, 31) von T-förmigem Querschnitt, die mit ihrem mittleren Schenkel bis an die eine offene Seite (11b) des Gehäuses (11) reicht, und mit ihrer Querschnittsfläche der anderen offenen Seite (11a) des Gehäuses (11) zugewandt ist, und eine die Reinigungsflüssigkeit auf bzw. nahe an die obere Oberfläche der nachgiebigen und elastischen Polster (12, 13, 14) führende Einrichtung (18, 19).

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen durch ein Zuführungsrohr (18) mit Reinigungsflüssigkeit gespeisten, an oder im Gehäuse (11) angeordneten, die Reinigungsflüssigkeit vorzugsweise intermittierend über Düsen (19) auf den oberen Teil der Polster (12, 13, 14) abgebenden Flüssigkeitsbehälter (21).

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (11) kubisch ist, drei Polster (12, 13, 14) enthält und mit einem Ablauf (20) ausgerüstet ist.

4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß jedes der nachgiebigen Polster (12, 13, 14) an einer starren Platte (15, 16, 17) befestigt ist, die sich über eine Fläche des ihr zugeordneten Polsters erstreckt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

